Михаил Юрьевич Лермонтов,

Mein Vaterland

tradukita de N. N. 75

Wohl hab' ich Liebe für mein Vaterland,
Doch Liebe eigner Art, die zu bemeistern
Nicht mehr vermag der prüfende Verstand.
Für Barbarei kann ich mich nicht begeistern,
Nicht in der Jetztzeit, nicht im Alterthum.
Ich liebe nicht den bluterkauften Ruhm,

Ich liebe nicht die stolze Zuversicht
Die sich auf Bajonette stützt — auch nicht
Den Heilgenschein des Ruhms aus alten Tagen,
Davon die Lieder melden und die Sagen.
Doch seh' ich gern, - weiß selbst nicht recht warum -
Der endlos wüsten Steppen kaltes Schweigen,
Wenn welk die Halme sich zur Erde neigen
Und nichts erschallt als Zwitschern und Gesumm.

Gern hör' ich auch der Wälder nächtig Rauschen,
Mag gern dem Wellgetös der Ströme lauschen,
Wenn sie im Frühling eisesfrei umher
Die Lande überschwemmen wie ein Meer.
Ich lieb' es auch, durch Dorf und Feld zu jagen,
Den Weg zu suchen durch das nächt'ge Dunkel,
Wo Keiner Antwort giebt auf meine Fragen
Als ferner Hütten zitterndes Gefunkel.
Den Stoppelbrand der Felder seh' ich gerne,
Die weißen Birken an der Flüsse Borden,
Die Karawanenzüge aus der Ferne
Der wandernden Nomadenhorden.

Mit einer Freude die nicht Alle kennen,
Seh' ich im Herbst die korngefüllten Tennen,
Das Bauernhaus mit strohbedecktem Dache,
Geschnitzten Läden vor dem Fensterfache.
Und sonntags gern in träumerischer Ruh
Seh' ich dem Lärm betrunkner Bauern zu,
Wenn stampfend sie im Tanz die Schritte messen,
In Lust und Lärm der Woche Qual vergessen.

. . .

Михаил Юрьевич Лермонтов,

La patrio

tradukita de Konstantin Gusev

Patrion amas mi, sed per la sento stranga!
Ne venkos ĝin prudento. Kaj ne gloro
Gajnita brave en la lukto sanga,
Nek de la paca viv fiera floro,
Nek de la oldaj tempoj mit' praava
Min provus veki al la revo rava.

Sed amas mi, sen scii mem pro kio,
Silentan vaston de la stepoj fridaj,
Inundon de l'riveroj jam senbridaj,
Senbordajn arbaregojn de Rusio.
Mi amas laŭ la kampaj vojoj tristaj
Veturi ĉare tra la stepa foro,
Serĉante tremon de la fajroj distaj,
Vilaĝon kaj azilon por nokthoro.

Mi logas la fumet' maldolĉa
De la falĉita grenkamparo,
Sur la monteto - geo sorĉa:
La blanka svelta betulparo.
Kun ĝoj', por multaj nekonata,
Mi vidas la draŝejon plenan,
Orbrilon de la pajlo ĥata,
Vesperon rosan kaj serenan.
Kaj dum la festo kamparana
Min ravas ĝis la horo tarda,
Kun fajf' ebria akompana,
La vilaĝana danco arda.

. . .

Traduko de la Rusa poemo "Родина" de Михаил Юрьевич Лермонтов *(∗1814-10-16 – †1841-07-27) en la Germanan de N. N. 75.*

Arg-946-1906 (2013-12-11 22:08:27)

Tiu ĉi poem-traduko troviĝas en la poem-kolekto "" sub `http://gedichte.xbib.de/Lermontow_gedicht_026.+Mein+Vaterland.htm`.

Traduko de la Rusa poemo "Родина" de Михаил Юрьевич Лермонтов *(∗1814-10-16 – †1841-07-27) en Esperanton de* Konstantin Gusev *(†1980-11-09).*

Arg-946-1905 (2013-12-10 13:10:07)

Tiun ĉi esperantigon mi, Manfred Retzlaff, trovis en la revuo "Moskvaj Novaĵoj", prov-numero en Esperanto de Aprilo 1989. Pri la tradukinto vidu la retejon `http://eo.wikipedia.org/wiki/Konstantin_Gusev`.